

Osteopathische Behandlung des Reizdarmsyndroms – ein Review

Sabine Krüger

Zusammenfassung

Hintergrund: Das Reizdarmsyndrom (Irritable Bowel Syndrome, IBS) ist eine komplexe, chronische funktionelle gastrointestinale Erkrankung, bei welcher Fallserien osteopathischer Interventionen positive Effekte aufzeigen.

Ziel: Ziel war die Klärung, welche Wirkungen osteopathische Interventionen bei Erwachsenen mit IBS gegenüber Kontrollinterventionen erzielen und welche Behandlungsstrategien genutzt wurden.

Methode: Es erfolgte eine systematische sensitive Literaturrecherche in elektronischen medizinischen und osteopathischen Datenbanken. Eingeschlossen wurden randomisierte kontrollierte Studien zur osteopathischen Behandlung erwachsener IBS-Patienten. Primäre Zielkriterien waren Lebensqualität, abdominelle Schmerzen und IBS-Symptomatik. Als sekundäres Zielkriterium wurde der Einfluss auf psychische Komorbiditäten betrachtet.

Ergebnisse: Vier RCT mit einem geringen bis mittleren Verzerrungsrisiko zeigten positive und mehrheitlich signifikante kurz- und mittelfristige Effekte auf Lebensqualität, abdominelle Schmerzen und zum Teil auf die Krankheitssymptome. Ein Einfluss auf psychische Komorbiditäten wird angedeutet. Teilweise sind signifikante Gruppenunterschiede vorhanden. Die osteopathische Intervention bestand aus lokalen viszeralen Mobilisationstechniken und der Behandlung von Teilen des vegetativen Nervensystems.

Schlussfolgerung: Osteopathische Interventionen verbessern die Lebensqualität, abdominelle Schmerzen und Krankheitssymptome bei IBS.

Schlüsselwörter

Reizdarmsyndrom, Osteopathie, Lebensqualität, osteopathische Behandlungsstrategie, Obstipation, Diarrhöe

Abstract

Background: Irritable bowel syndrome (IBS) is a complex, chronically and func-

tional gastrointestinal disease. Case studies of osteopathic interventions demonstrate positive effects.

Objectives: The purpose was to evaluate the effects of osteopathic treatment for adult patients with IBS in comparison with control interventions. The osteopathic treatment strategies were also investigated. **Methods:** A systematic sensitive literature search was performed using electronic medical and osteopathic databases. Randomized controlled studies with adult IBS patients who received an osteopathic treatment were included. Primary outcomes were quality of life, abdominal pain and IBS symptoms. Secondary outcome was the influence on psychological comorbidities.

Results: 4 RCTs with a low to medium risk of bias indicate positive and in a majority of cases significant short and medium-term effects on quality of life, abdominal pain and partly on IBS symptoms. Additionally one study indicates an influence on psychological comorbidities. Partly there are significant group differences. The osteopathic treatment consisted of local visceral mobilization techniques and treatment of different parts of the autonomic nervous system.

Conclusion: Osteopathy improves quality of life, abdominal pain and IBS symptoms.

Keywords

Irritable bowel syndrome, osteopathy, quality of life, osteopathic treatment strategy, obstipation, diarrhea

Einleitung

Das Reizdarmsyndrom (Irritable Bowel Syndrome, IBS) ist eine komplexe, chronische funktionelle gastrointestinale Erkrankung, die mit Stuhlgangsveränderungen einhergeht und bei der Organpathologien ausgeschlossen sind [1–3]. Typische Symptome sind Obstipation, oder/und Diarrhö, abdominelle Schmerzen, Blähungen, abdominelle Distension und Beschwerdelinderung

durch Defäkation [1, 2, 4]. Die weltweite Prävalenz liegt bei ca. 7–11%. IBS tritt in allen Altersgruppen auf und Frauen erkranken 1,5- bis 3-mal häufiger als Männer. IBS geht mit einer reduzierten Lebensqualität einher und es besteht eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für psychische Komorbiditäten wie Angst, Depression und Erschöpfungszuständen [2, 3, 5, 6].

Die Pathophysiologie des IBS ist noch nicht vollständig geklärt. Es wird von einer viszeralen Hypersensitivität ausgegangen, welche mit mikroinflammatorischen und neuroimmunologischen Prozessen in der Mukosa des Darms und einer Dysregulation der Darm-Hirn-Achse verbunden ist [2, 6–8]. Die viszerale Hypersensitivität entsteht durch geringgradige Entzündung der Darmmukosa und Störung der intestinalen Barrierefunktion, der Motilität und Sekretion sowie des enteralen Immungleichgewichts [2, 7]. Weiterhin beeinflussen auch Stress, symptombezogene Angst und genetische Faktoren die endogene Schmerzmodulation [7, 9].

Die symptomorientierten Therapieansätze beinhalten pharmakologische Behandlungen, spezielle Diäten sowie Lebensstilveränderungen und Psychotherapie [1, 5, 10]. Jedoch erzielen konventionelle Therapiemaßnahmen bei IBS (v.a. bei moderaten bis schweren Symptomen) nicht immer befriedigende Ergebnisse und dies führt die Patienten auf die Suche nach anderen Therapiemöglichkeiten [1, 11, 12].

Osteopathie ist ein ganzheitliches Behandlungskonzept, welches zur Optimierung der Interaktion von Struktur und Funktion sowie zur Anregung der Selbstregulationsmechanismen des Körpers beiträgt [13, 14]. Bei IBS bedeutet dies im Speziellen den Abbau somatischer Dysfunktionen, die Balancierung des vegetativen Nervensystems,

die Verbesserung der viszeralen Mobilität und Trophik sowie die Optimierung des venösen und lymphatischen Rückflusses zur Wiederherstellung der Homöostase [15–17]. Somit greift die Osteopathie an den verschiedenen Ebenen der Darm-Hirn-Achse und den lokal einwirkenden Prozessen an und stellt eine Behandlungsoption dar. Fallserien, welche die Effekte eines osteopathischen Behandlungsansatzes bei IBS überprüft haben, zeigen, dass die Patienten von Osteopathie profitieren und die IBS-Symptome sich bessern [18–20]. Weiterhin belegen sie einen Einfluss auf die Lebensqualität [18, 20]. Ziel des vorliegenden Reviews von randomisierten kontrollierten Studien (RCT) war es zu klären, ob es einen Unterschied zwischen den Effekten einer osteopathischen Intervention und einer Kontrolltherapie gibt. Primär wurden dabei die Lebensqualität, Krankheitssymptome und Schmerzen betrachtet. Des Weiteren wurden Einflüsse auf psychische Komorbiditäten eruiert und angewandte osteopathische Behandlungsstrategien analysiert. Dies zielt darauf, den klinischen Nutzen einer osteopathischen Behandlung für Patienten mit IBS zu untersuchen und zur Optimierung der Patientenversorgung beizutragen.

Methode

Es erfolgte eine systematische Literaturrecherche nach einem standardisierten Protokoll. In das Review wurden alle randomisierten und kontrollierten Studien (auch Cross-over-Designs) eingeschlossen, bei denen osteopathische Techniken zur Behandlung von IBS angewandt und mit keiner Behandlung, einer Placebointervention oder einer Standardtherapie (im Sinne einer ärztlich durchgeführten medikamentösen Therapie oder anderer Interventionen) verglichen worden waren. Einschlusskriterien waren: Alter über 18 Jahre, ärztlich gestellte Diagnose IBS, bestehende darmbezogene Beschwerden (mind. 3 Monate), Stuhlgangsveränderungen und Diagnosestellung unter

Verwendung der Rom-Kriterien. Ausgeschlossen wurden Patienten mit spezifischen organischen Erkrankungen, postoperativen oder postinfektiösen Beschwerden.

Als patientenrelevante primäre Zielkriterien wurden gesundheitsbezogene Lebensqualität, abdominelle Schmerzen und Krankheitssymptome festgelegt. Sekundäre Zielkriterien waren psychische Komorbiditäten wie Depression, Angst und Erschöpfung. Alle eingeschlossenen Studien mussten wenigstens eines der genannten Kriterien untersucht haben.

Die systematische Literaturrecherche erfolgte von Dezember 2013 bis Januar 2014 in folgenden elektronischen Datenbanken: PubMed, CINAHL, Web of Science und Osteopathic Research Web. Es wurde eine sensitive Suche ohne Verwendung von MeSH-Terms mit folgenden Suchbegriffen durchgeführt:

- Reizdarmsyndrom: irritable bowel syndrome
- osteopathische Behandlung: osteopathy OR osteopathic medicine

Im Weiteren wurde eine Handsuche in osteopathischen Journalen, Referenzlisten und in Studienregistern durchgeführt. Die Suche beschränkte sich auf Artikel in englischer und deutscher Sprache.

Die Datensammlung und Analyse führte die Autorin durch. Nach der Filterung von doppelten Artikeln wurden erst Titel und Abstracts und in einem weiteren Schritt die Volltexte bezüglich der Ein- und Ausschlusskriterien überprüft. Für jede Studie wurden eine Datenextraktion hinsichtlich der Studiencharakteristika und eine detaillierte Darstellung der osteopathischen Behandlung anhand eines standardisierten Formulars vollzogen. Bei fehlenden Angaben wurden die Autoren der Studien kontaktiert. Die Beurteilung des Verzerrungsrisikos (Risk of Bias, RoB) der einzelnen Studien erfolgte anhand der Empfehlung der Cochrane Collaboration bzw. Cochrane Back Review Group [21]. Mittels dieser Kriterien wurde beurteilt, ob ein geringes, mittleres oder hohes Verzerrungsrisiko vor-

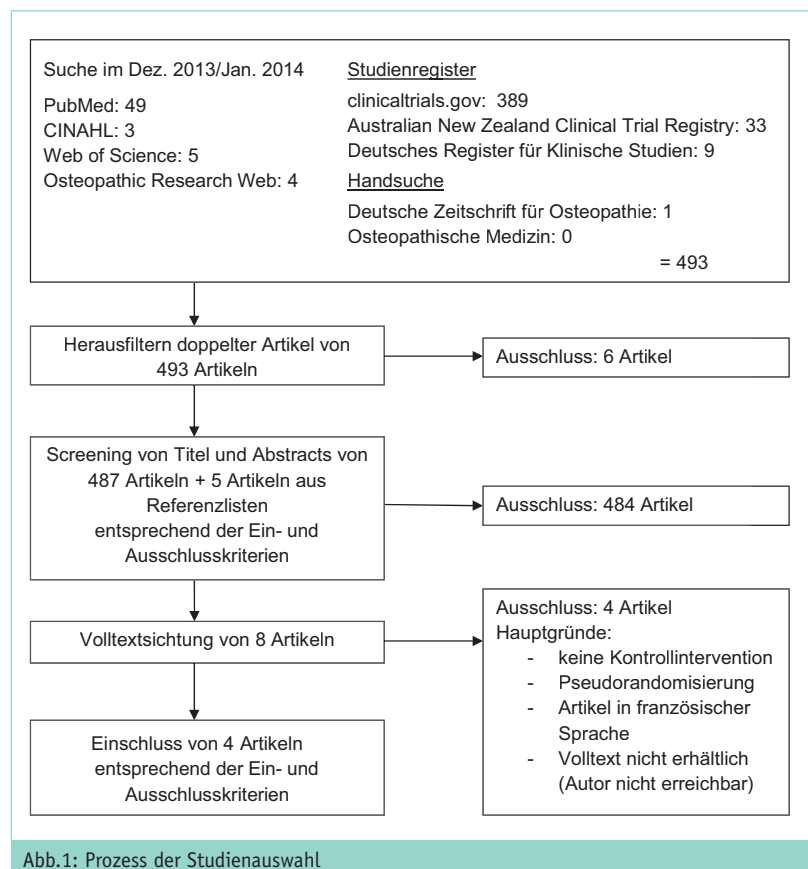


Abb.1: Prozess der Studienauswahl

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/5564750>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/5564750>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)